

## Neuer Finanzchef bei S+B

**Luzern** Der Stahlhersteller Schmolz+Bickenbach (S+B) hat einen Nachfolger für den Posten des Finanzchefs gefunden. **Markus Boening** wird spätestens per 1. Oktober neuer Chief Financial Officer (CFO) und Mitglied der Konzernleitung des Stahlkonzerns, wie es in einer Mitteilung vom Mittwoch heisst. Der amtierende CFO **Matthias Wellhausen** habe sich entschieden, das Unternehmen nach erfolgter Refinanzierung im Laufe des Jahres 2020 zu verlassen.

Markus Boening verfügt der Mitteilung zufolge über mehr als 15 Jahre internationale Erfahrung als CFO in mehreren Industrieunternehmen der Automobilzulieferindustrie, der Pharmazie und der pharmazeutischen Industrie. Zuletzt war er Finanzchef bei der Tekfor Holding im hessischen Hausach/Eschborn. Davor war er bei der Aenova Holding (Bayern), AM/NS (Alabama, USA) und der ThyssenKrupp Budd Company (Michigan, USA) tätig.

## Jetziger Finanzchef bleibt bis zum Jahresende

Der jetzige Finanzchef Matthias Wellhausen leitet die Finanzen von S+B seit April 2015. Er habe eine massgebende Rolle in der Umsetzung der Konzernstrategie, im Aufbau der Finanzfunktionen sowie in der finanziellen Steuerung des Unternehmens gehabt, schreibt das Unternehmen weiter. Er wird dem Unternehmen bis zum Jahresende 2020 vollumfänglich zur Verfügung stehen, um einen nahtlosen Übergang an seinen Nachfolger sicherzustellen. (sda)

## US-Detailhandel bricht ein

**Coronakrise** In den USA haben die Massnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie den Detailhandel und damit eine der wichtigsten Stützen der grössten Volkswirtschaft der Welt stark belastet. Im März seien dort die Umsätze um 8,7 Prozent im Monatsvergleich gesunken, teilt das US-Handelsministerium mit. Dies ist der stärkste jemals gemessene Einbruch. In den USA trägt der Detailhandel einen vergleichsweise hohen Anteil zur gesamten Wirtschaftsleistung bei.

Ohne die volatilen Autverkäufe fielen die Erlöse im März um 4,5 Prozent im Monatsvergleich. Hier war ein Rückgang um 5 Prozent erwartet worden. Die Ausbreitung des Coronavirus belastet die Nachfrage stark. Mit der Zuspitzung der Krise im März wurden viele Amerikaner arbeitslos. Ausserdem haben zahlreiche Bundesstaaten das öffentliche Leben im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus eingeschränkt. Selbst wenn die Einkäufe in den kommenden Monaten wieder anziehen sollten, werde es kein rasches Zurück zu den altbekannten Werten geben, sagt Thomas Gitzel, Chefökonom der VP Bank. (dpa)

# Hackerangriff belastet das Ergebnis

Auch der Trend zu kleineren Nutzfahrzeugen macht sich im Jahresergebnis der Auto AG in Rothenburg bemerkbar.

**Christopher Gilb**

Im August letzten Jahres wurde die Auto AG Group in Rothenburg Opfer eines Hackerangriffs (wir berichteten). «Dieser legte unsere gesamte IT-Infrastruktur lahm», so Verwaltungsratspräsident Walter Huber an der gestrigen Bilanzmedienkonferenz. Alle Daten hätten in der Folge mithilfe externer Partner während einer Woche gesichert und wiederhergestellt werden müssen. Kosten: Mehrere hunderttausend Franken. «Das hat sich substantiell im Geschäftsergebnis 2019 niedergeschlagen», so Huber.

Ein weiterer Grund, wieso das Ergebnis des Nutzfahrzeug- und Transportunternehmens etwas schlechter als im Vorjahr ausfiel: Obwohl bei dem Verkauf von Nutzfahrzeugen mit 1571 ein neuer Rekordwert erzielt wurde, nahm das Unternehmen weniger Geld damit ein. Denn der Trend geht weg von schweren hin zu kleineren Nutzfahrzeugen. Denn durchs Wachstum des Onlineshoppings gehen bekanntlich die Waren vermehrt direkt vom Hersteller zum Kunden und nicht mehr erst zum Grossverteiler, sodass öfters kleinere Stückzahlen geliefert werden, wozu dann nicht mehr so grosse Fahrzeuge benötigt werden.

## Investitionen in neue Antriebsformen

Praktisch gleich wie im Vorjahr sei der Bereich ÖV geblieben. Mit 35 Bussen wurden insgesamt 6,87 Millionen Fahrgäste auf insgesamt 2,7 Millionen Kilometer befördert. Dies entspricht gemäss CEO Marc Ziegler einer Zunahme von 0,7 Prozent zum Vorjahr 2018. Zufrieden zeigten sich die Verantwortlichen mit dem letzten Jahr neu lancierten Angebot der Auto AG Bus. Diese bietet Personentransporte



Der Sitz der Auto AG in Rothenburg.

Bild: Nadia Schärli (16. April 2019)

ausserhalb vom ÖV etwa im Schulbusbereich. Was gefragt sei. Auch aufs nächste Schuljahr hätten schon mehrere neue Verträge mit Schulen abgeschlossen werden können. Der Personalbestand des Unternehmens aus Rothenburg wuchs indes 2019 von 395 auf 407. Dieses Wachstum sei auf das neue Geschäft der Auto AG Bus zurückzuführen. Andererseits investiere das Unternehmen weiterhin viel in die Ausbildung angehender Berufsleute. 2019 wurden insgesamt 51 Lernende beschäftigt.

Als wichtigstes Ziel, wofür auch im letzten Jahr investiert wurde, gab Ziegler aus, «dass unsere Werkstätten bereit für alle Antriebsarten sind.» Die Auto AG setzt sich stark mit neuen Antriebsformen auseinander und wolle diesbezüglich auf der Höhe der Zeit sein. Dazu passt auch, dass das Unternehmen seit Anfang 2020 exklusiver Partner

## Auto AG Group in Zahlen

in Millionen Franken	2019	2018
Umsatz	116,7	121,2
Gewinn auf Stufe Ebitda	7,7	8,5
Reingewinn	1,9	2,8
Anzahl Angestellte	407	395

für den Unterhalt aller Hyundai-Wasserstofflastwagen in der Schweiz ist und zudem den Elektrotransporter Maxus des chinesischen Herstellers Saic vertreibt. Ein erster H2-Wasserstofflastwagen von Hyundai sei im Februar in der Schweiz eingetroffen und werde nun von der Auto AG gemeinsam mit den südkoreanischen Ingenieuren getestet. «Das Ziel ist, bis 2025 1600 dieser Lastwagen in der Schweiz zu haben», so Marc

Ziegler. Er rechnet damit, dass erste Fahrzeuge im Spätsommer ausgeliefert werden können.

## Kurzarbeit ist ein Thema

Vorwärts geht es auch beim geplanten Gewerbepark A2 in Rothenburg. Das Projekt umfasst 10 000 Quadratmeter Büro- und Gewerbefläche mit Parkhaus. Hierfür liege jetzt die Baubewilligung vor. Der Baustart sei noch für 2020 geplant, abhän-

gig davon, wann Ankermieter gefunden würden. Wegen der diversen Projekte blickt die Firma, «auch wenn das Resultat 2019 nicht ganz den Erwartungen entspricht», positiv in die Zukunft, so der Tenor.

Wie wirkt sich die aktuelle Coronakrise auf die Geschäfte der Auto AG aus? Während in den Werkstätten weiter gearbeitet wird, seien die Chauffeure derzeit nur zu 50 Prozent ausgelastet. «Derzeit können wir das durch den Abbau von Überstunden kompensieren», so Ziegler. Falls die Situation sich aber bis in den Mai hinaus ziehe, müsse Kurzarbeit angemeldet werden. «Diese haben wir vorsorglich schon angemeldet und bewilligt bekommen.» Zur Sicherung der Liquidität des Unternehmens beantragt der Verwaltungsrat für die kommende Generalversammlung, auf eine Dividende zu verzichten.

# B. Braun baut Standort Sempach aus

Der Medizinaltechnikhersteller realisiert eine neue Fabrik. Investiert werden 70 Millionen Franken.

Der Medizinaltechnikhersteller B. Braun ist eines der Unternehmen, die in der aktuellen Coronakrise im Fokus stehen. Denn in Sempach wird Händedesinfektionsmittel für professionellen Anwender im Gesundheitswesen auf der ganzen Welt hergestellt. Und die Nachfrage dafür ist bekanntlich derzeit höher als je zuvor.

Doch wie der CEO von B. Braun Medical Schweiz, Roman Kübler, auf Anfrage erklärt, sei das Unternehmen bereits in den letzten 10 bis 15 Jahren jährlich rund 8 bis 9 Prozent im Bereich Desinfektionsprodukte gewachsen. «Einerseits durch die steigenden Hygienevorschriften im Gesundheitsbereich, andererseits durch die höhere Sensibilisierung der privaten Verbraucher», so Kübler. Diese Entwicklung sei durch die aktuelle Covid-19-Pande-

mie beschleunigt, aber nicht erst dadurch ausgelöst worden.

## 20 bis 30 zusätzliche Arbeitsplätze

Im bestehenden Werk in Sempach käme der Konzern aber zunehmend an Kapazitätsgrenzen, erklärt Kübler. Was schon länger geplant gewesen sei, hat der Konzern deshalb nun bekanntgegeben: B. Braun investiert 70 Millionen Franken in das neue Werk N.I.C.O. (New Infection Control Organization) am Standort Sempach, das direkt neben dem jetzigen gebaut werden soll, auf einem Grundstück, das sich bereits in Besitz des Unternehmens befindet.

Die Baubewilligung wurde bereits erteilt. Erste Bauvorbereitungsarbeiten sind nun ab Mai geplant. «Es ist schön, in einer gesamtwirtschaftlich so schwierigen Lage ein solches

«Es ist schön, in einer gesamtwirtschaftlich so schwierigen Lage ein solches Bekenntnis zum Standort abgeben zu können.»



**Roman Kübler**  
CEO B. Braun Medical Schweiz

Bekenntnis zum Standort abgeben zu können», sagt CEO Roman Kübler.

Am Anfang hätten auch andere Ländergesellschaften des Konzerns Interesse angemeldet. «Da Sempach aber das einzige Kompetenzzentrum für den Bereich Desinfektion innerhalb der B.-Braun-Gruppe ist, hat es Sinn gemacht, auch den Neubau hier zu realisieren», sagt Kübler. Zudem gebe es in Sempach eine «hervorragende» Infrastruktur und loyale, qualifizierte Mitarbeitende. «Auch befinden sich viele potenzielle Fachkräfte im Einzugsgebiet. Alles in allem optimale Bedingungen für diesen Ausbau und damit die nachhaltige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandorts Schweiz insgesamt.»

Die neue Produktion, welche die alte sukzessive ersetzen soll, wird trotz ähnlicher Grös-

se dank moderner Produktionstechnik mittelfristig einen etwa doppelt so grossen Produktionsoutput haben, zudem würden 20 bis 30 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Der offizielle Baustart soll dann bereits diesen Sommer erfolgen. Der Bau sowie die Installation der Produktionstechnologie werde insgesamt rund zwei Jahre beanspruchen. Mit Verzögerungen durch die aktuelle Krise rechnet Kübler nicht.

B. Braun ist seit 1973 in der Schweiz aktiv. Neben Sempach ist der Konzern in Escholzmatt, in Crissier sowie an drei Standorten in der Region Zürich ansässig und beschäftigt schweizweit über 1100 Mitarbeitende. 160 davon sind im Kompetenzzentrum für Desinfektionstechnik in Sempach tätig.

**Christopher Gilb**